Miszellen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **16 (1847)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

denkt, und gewiß kann es nur heilsam sein für des Landes Wohl, daß Thierärzte, die sich in kleinern und ärmern Ortschaften niederlassen, vom Staate theilweise besoldet werden.

Wir betrachten mit Hering diesen Vorgang als einen günstigen, und melden mit Vergnügen, daß auch in Frankreich der Kammer ein Gesetz über Ausübung der Thierheilkunde vorgelegt werden soll.

VII.

Miszellen.

1.

Blutfluß aus der Lunge bei einem Pferde.

Beobachtet von
J. Ochsner,
Thierarzt in Lukhausen.

Unterm 12. Februar 1847 erkrankte dem Hrn. N. im Kolbrunen ein 8 Jahre alter Wallach (Fuhrpferd) unter beschleunigtem und erschwertem Athmen, mit sehr geschwindem Kreislauf (70 Pulsschläge in einer Minute). Die Freßlust war von Anfang an aufgehoben; der Mist wurde selten, in kleiner Menge und trocken abgesetzt; zeitweise schienen die Sinne in solchem Grade abgestumpft, daß es die Vorderfüße über einandergestellt, längere Zeit in dieser Stellung blieben. Wenn es zum Mitgenuß des Futters durch Andere angelockt wurde,

faßte es das Maul voll Heu, ließ es längere Zeit zum Maule heraushängen, ohne zu kauen. In diesem Zustande ließ ich zirka 6 ℔ Blut aus der Halsvene abfließen, verordnete innerlich eine kühlende Arznei; die Zufälle blieben aber bis zum 13. Abends an Heftigkeit und Anzahl die gleichen. Zu dieser Zeit erfolgte dann ein ziemlich starker Ausfluß von Blut aus beiden Nasenlöchern. Ich wurde zum zweiten Male herbeigerufen, und fand alle Anfälle bedeutend gefährlicher; vorzüglich ließ sich beim Anlegen des Ohres an der rechten Seite der Brustwand ein starkes Rauschen und Knarren hören. Alle diese Zufälle vermehrten sich bis gegen Morgen den 14., 2½ Uhr, wo es niederstürzte, das Athmen mit aufgesperrtem Maule ausübte, und in Zeit einer Stunde am zu Grundegehen war *).

Die Sektion zeigte die beiden Lungen stark aufgetrieben, die Luftröhrenäste mit Blut angefüllt, hauptsächlich war die rechte Lunge und ganz vorzüglich der hintere Lappen strotzend voll geronnenes Blut; an den übrigen Theilen war wenig Krankhaftes zu bemerken.

Dieses Pferd soll Mittags den 12. Februar nebst zwei andern zum Fortschleppen zwei geladener Schlitten und zwar auf der Straße zwischen Brüttisellen uud Schwamendingen, wo aller Schnee von derselben entfernt war, verwendet worden sein, wobei alle Kraftanstrengung erforderlich gewesen sein soll. Mag diese die Ursache zu dieser Krankheit sein, oder ist eher schnelles Laufen im Heimfahren oder beides zugleich die Ursache?

*) Um das Fleisch durch Menschen verspeisen lassen zu können, wurde dasselbe durch den Bruststich getödtet.

2.

Luftröhrenschwindsucht.

Beobachtet von
Hch. Surber,
Bezirksthierarztadjunkt in Eglisau.

Eine Kuh erkrankte zirka vor einem Jahre an einem heftigen Brustleiden, wobei die Schilddrüsen und die ganze Umgegend des Kehlkopfes stark aufgeschwollen waren. Das Thier wurde jedoch bald wieder hergestellt, so daß es den Sommer über noch zum Zuge gebraucht werden konnte; nur von Zeit zu Zeit zeigte sich erschwertes Athmen und Husten, welche Erscheinungen übrigens bei dem Füttern mit dem Kraut der weißen Rüben bedeutend heftiger wurden, ohne daß die Freßlust abnahm. Auf Anrathen eines Thierarztes wurden der Kuh ohne Erfolg Abkochungen von der s. g. Brunnenkresse gegeben. Das Thier war schon 35 Wochen trächtig, verzehrte sein Futter gehörig, und man wollte deßwegen die Geburt abwarten, obgleich es sehr abgemagert war, was zur Folge hatte, daß es zu Grunde ging.

Die Sektion zeigte Folgendes: Bei Oeffnung der Brusthöhle war die Lunge stark mit Blut angefüllt, und hatte eine Menge größere und kleinere Verhärtungen und Eitersäcke, in denen der Eiter theils kiesartig, theils noch flüssig war. Auf der innern Oberfläche der Luftröhre zeigten sich 3 große, eiternde Geschwüre mit stark aufgeworfenen Rändern, von welchen das oberste noch in bedeutendem Umfange mit dem Kehlkopfe in Verbin-

dung stand. Alle übrigen Organe waren vollkommen gesund. Diese Erscheinungen berechtigen mich zu dem Schlusse, daß fragliche Kuh plötzlich an Erstickung zu Grunde ging, welche durch das vorgerückte Trächtigsein und das viele Fressen am Abend vor dem Umstehen begünstigt wurde.

Druckfehler.

Seite 77 streiche Arzneimittellehre und setze dieses auf Seite 79.